

Die Nacht der leuchtenden Kerzen

Willow stand am Waldrand. Die Sonne war längst untergegangen. Der Himmel hatte sich in ein tiefes Blau getaucht, fast schwarz, und über ihr rauschte der Wind durch die Baumkronen. Nicht laut. Eher wie ein leises Flüstern.

Unter ihren Füßen knisterten trockene Blätter. Einige davon wirbelten durch die Luft. Der Boden fühlte sich weich an. Moos, Erde, kleine Zweige. Neben ihr saß Entspannticus, ihr Katerfreund. Ganz still. Er sagte leise:

„Heute ist Samhain.“

Willow drehte sich zu ihm. „Was ist das?“

„Eine besondere Nacht“, sagte Entspannticus. „Die Menschen zünden Kerzen an. Für die, die sie lieb haben und die nicht mehr da sind. Und für alles, was sie loslassen möchten. Heute ist der Übergang vom Herbst zum Winter. Es wird dunkler. Und stiller.“

Willow nickte langsam. In ihr tauchte ein Bild auf. Oma. Wie sie am alten Herd stand. Wie sie gelacht hatte, als Willow zu viel Mehl in den Teig geschüttet hatte. Wie ihre Umarmung nach Lavendel und Holz gerochen hatte.

„Ich vermisste sie manchmal“, flüsterte Willow.

Entspannticus schnurrte leise. „Erinnerung ist wie ein Licht, das im Herzen brennt. Nicht laut. Aber da.“

Sie schwiegen eine Weile. Nur der Wind sprach.

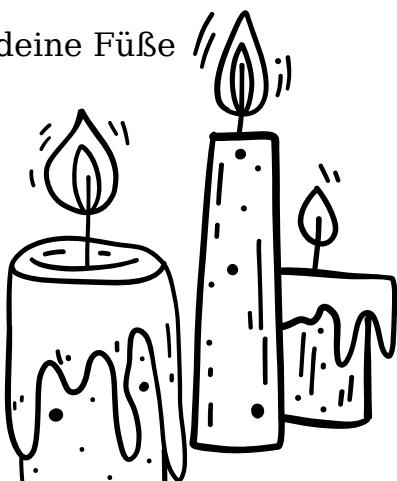
„Willst du mit mir gehen?“, fragte Entspannticus dann. „Es gibt da einen Weg. Einen Samhain-Weg. Für Herzen, die erinnern. Und für Gedanken, die gehen dürfen.“

Willow nickte. Und sie gingen los. Schritt für Schritt.

Der Weg war weich und duftete nach Erde und Herbst. Immer wieder knackte ein Zweig unter ihren Füßen. Der Wind spielte mit ihren Haaren. Und irgendwo ganz in der Ferne rief eine Eule.

„Lass uns einmal stehen bleiben“, sagte Entspannticus. „Spür deine Füße auf dem Boden.“

Willow blieb stehen. Der Boden war kühl, aber er trug sie.



„Jetzt atme mal ganz tief ein“, sagte Entspannticus. „Und ganz langsam wieder aus.“

Willow atmete. Und mit jedem Atemzug wurde sie ein kleines Stück ruhiger.

Nach einer Weile sah sie die ersten Kerzen. Kleine Rübenlichter am Rand des Weges. Sie brannten ruhig. Wie kleine Herzen aus Licht.

„Warum brennen die alle?“, fragte Willow.

„Für Erinnerungen“, sagte der Kater. „Für Liebe. Für all das, was nicht mehr da ist, aber immer noch wichtig ist.“

Willow blieb bei einer kleinen, fast erloschenen Flamme stehen. Sie holte eine Kerze aus ihrer Tasche, zündete sie an und stellte sie dazu.

„Diese ist für Oma“, sagte sie leise.

Sie und Entspannticus setzten sich daneben. Die Kerzen flackerten. Der Wind war ganz sanft.

„Manchmal spürt man sie noch“, sagte der Kater. „Nicht mit den Augen, aber im Herzen. Als Wärme. Oder als Licht.“

Willow legte ihre Hände auf den Bauch.

„Magst du dein eigenes Licht spüren?“, fragte Entspannticus.

Sie nickte.

„Dann atme ein... und wieder aus. Ganz langsam. Stell dir vor, dein Licht wohnt tief in dir. Es ist immer da und wärmt dich.“

Willow spürte etwas Warmes. Nicht außen. Innen. Es fühlte sich gut an. Leise und stark.

Sie gingen weiter. Der Kerzenweg wurde dichter. Überall kleine Lichter. Manche ganz neu. Manche schon alt.

„Was ist, wenn ich etwas loslassen möchte?“, fragte Willow. „Etwas, das sich schwer anfühlt?“

„Dann nimm es in Gedanken in die Hand“, sagte Entspannticus. „Sag Danke. Und stell dir vor, es ist ein Blatt. Du lässt es los. Und der Wind trägt es fort.“



Willow blieb stehen. Sie dachte an einen schweren Gedanken. Dann wurde er zu einem Blatt. Sie ließ ihn los und der Wind nahm ihn mit. Sie gingen tiefer in den Wald hinein, zu einem großen Baumstamm und setzten sich nebeneinander. Über ihnen die Sterne und um sie herum das Licht der Kerzen.

„Ich mag das hier“, sagte Willow. „Es ist traurig und schön zugleich.“

Entspannticus schnurrte leise. „Das darf es auch sein.“

Willow sah in die Flammen. Jede flackerte anders. Manche tanzten, manche ruhten. Und alle leuchteten.

„Ich glaube, mein Licht wird heute ein bisschen heller“, flüsterte sie.

„Ja“, sagte Entspannticus. „Weil du es angeschaut hast. Und weil du nicht allein bist.“

Sie blieben noch eine Weile sitzen. Ganz ruhig. Nur die Eule rief noch einmal.

Dann standen sie auf. Willow nahm ihre Kerze in die Hand. Und gemeinsam gingen sie wieder zurück. Ganz langsam. Schritt für Schritt. Der Weg war dunkel. Aber ihr Licht leuchtete hell und warm.

